

Nr. 1783 A
1991-10-22

A n f r a g e

der Abgeordneten VETTER

und Kollegen

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend Ausbau des Telefonnetzes im Waldviertel

(Regionalanliegen Nr. 53)

Der Erstunterzeichner hat bereits im Frühjahr dieses Jahres zu diesem Thema eine Anfrage gestellt. Die Anfragebeantwortung 776/AB, vom 17. Mai 1991, wirft aus Sicht eines betroffenen Telefonteilnehmers aus Gmünd neuerlich Fragen auf. So ist es richtig, daß wiederholt Verkehrsmessungen durchgeführt worden sind. Da es aber in verkehrsarmen Zeiten nur geringe Verkehrsengpässe gibt, die Stoßzeiten jedoch unregelmäßig auftreten und in jüngster Vergangenheit immer länger werden, ist das Leitungsnetz von Gmünd nach Zwettl und in der Gegenrichtung in Stoßzeiten total überlastet. Die Durchschnittsbetrachtung in der Anfragebeantwortung ist daher wenig aussagekräftig. Weiters ist zu betonen, daß die Vermittlungsstellen Arsenal und Schillerplatz auch außerhalb von Stoßzeiten häufig überlastet sind. Nach Aussagen der betroffenen Telefonteilnehmer kommt es derzeit ein- bis zweimal in der Woche zu Kapazitätsengpässen. Im Gemeindegebiet Harbach ist es wiederum nicht möglich, daß ein Gewerbebetrieb Telefonzusatzeinheiten, wie FAX und ähnliches, anschließen kann, da das zuständige Amt zu klein ist. "Eine vollkommene Erreichbarkeit aller Leitungen durch jeden Teilnehmer", wie Sie in Ihrer Anfragebeantwortung mitteilen, ist bei diesem Wählamt jedenfalls nicht gewährleistet.

Auf die Frage, welche Sofortmaßnahmen gesetzt werden, um im Raum Gmünd bestehende Überlastungen des Leitungsnetzes zu beseitigen, wird in der Anfragebeantwortung mitgeteilt, daß mit der Inbetriebnahme

der beiden digitalen OES-Vermittlungsstellen genügend Leitungen zur Verfügung stehen werden. Derzeit stehen in Gmünd 98 Leitungen für den Fernverkehr zur Verfügung. Mit Einführung des OES werden 130 Leitungen zur Verfügung stehen. Da das jetzige System in Stoßzeiten bis zu 40% überlastet ist, werden daher auch mit Inbetriebnahme der digitalen OES-Vermittlungsstellen die Kapazitätsgrenzen rasch wieder erreicht. Eine Zukunftssicherheit ist damit nicht gewährleistet. Diese Frage ist insbesondere deshalb von besonderer Bedeutung, weil für Gmünd ein Industrie- und Gewerbepark geplant ist und sowohl Heidenreichstein, wie auch Gmünd, die bestehenden Gewerbegebiete vergrößern. Außerdem soll das Feriendorf in Litschau erweitert und in Nondorf ein neues Hotel errichtet werden. Dazu sind international funktionsfähige Telefonsysteme eine unabdingbare Voraussetzung. Nach den jetzigen Planungen der Post werden auch nach Inbetriebnahme der beiden digitalen OES-Vermittlungsstellen diese Voraussetzungen in absehbarer Zeit neuerlich nicht bestehen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

A n f r a g e :

- 1) Wie groß ist derzeit die Überlastung des Leitungsnetzes von Gmünd nach Zwettl bzw. umgekehrt in Stoßzeiten?
- 2) Ist es richtig, daß auch nach Inbetriebnahme der beiden OES-Vermittlungsstellen in Gmünd nur 130 Leitungen für den Fernverkehr zur Verfügung stehen werden?
- 3) Wie oft ist es seit Inbetriebnahme der OES-Vermittlungsstelle Zwettl und der OES-Vermittlungsstelle Gmünd zu Kapazitätsengpässen im Fernverkehr gekommen?
- 4) Was werden Sie unternehmen, damit für den Zeitpunkt der geplanten Einrichtung eines Industrie- und Gewerbeparkes in Gmünd sowie der Vergrößerung der bestehenden Gewerbegebiete in Heidenreichstein und Gmünd eine ausreichende Telefoninfrastruktur gewährleistet ist?